

TITELSEITE

MÜNCHNER SAMSTAGSBLATT




Ausgabe Süd-Ost • Nr. 21 • 28. Mai 2005 • Anzeigen 089/57003-180 • Fax -100 • Verteilervice 089/218398-91 bis 95

DIESE WOCHE



Tschechische Filmwoche im Gasteig

Seite 3



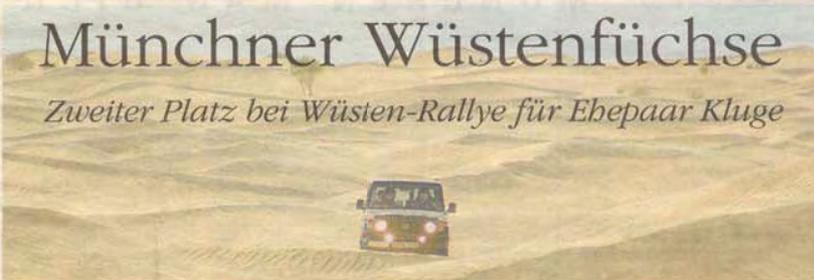
Gewinnen Sie 4 Tage Kurzurlaub im Burg Vital Hotel

Seite 4



A.-Schrobenhaus Stiftung baut Seehaus für Kinder

Seite 6



Münchner Wüstenfüchse

Zweiter Platz bei Wüsten-Rallye für Ehepaar Kluge

München-Trudering/Tunisie – Dass sie echte Wüstenfüchse sind, das bewiesen jetzt wieder einmal Vera und Peter Kluge aus Trudering. Sie belegten bei der 1. Marathonrallye Grand Erg in Tunesien den zweiten Platz.

Fahrer Peter Kluge wusste gleich nach den 750 Wertungskilometern, bei wem er sich zu bedanken hatte: „Dieser Sieg war vor allem der Zuverlässigkeit unseres fast serienmäßigen Toyota Landcruisers und natürlich den Navigationskünsten meiner Co-Pilotin zu verdanken. Das fahrerische Können war dann nur noch auf den reinen Sanddünen-Etappen entscheidend.“

Wie wichtig der Beifahrer einer Rallye ist, beschreibt der 53-jährige EDV-Angestellte so: „Eine fehlerfreie Navigation ist nicht nur wegen des Zeitverlustes beim Verfahren wichtig, sondern vor allem auch wegen der Gefahren auf der unbekanntesten Strecke. Während im Roadbook für die zu fahrende Strecke sämtliche Gefahrenstellen mit einem Totenkopf markiert sind, kann man bei Verlassen der Strecke immer auf unbekannte Gefahren wie tiefe Löcher, Fluß durchquerungen, oder Kurven nach Kuppen treffen und diese können bei den hohen Geschwindigkeiten schnell zu einem Unfall oder technischen Defekt führen.“

Bei der Amateurrallye Grand Erg werden die kompletten Wertungskilometer auf unbefestigten Pisten oder direkt quer durchs Gelände und durch Sanddünen gefahren. Kluge konnte sich auf seinen Landcruiser dabei jederzeit verlassen: „Während nach den Tagesetappen überall eifrig an den Fahrzeugen repariert wurde, war am Toyota nur der Sand aus dem Luftfilter zu entfernen. Es war teilweise schon etwas peinlich.“ Das Münchner Rallye-Paar vertraut bei seinem Hobby auf ein jahrzehntelanges

erprobtes Fahrzeugkonzept: „Das Auto wird in dieser Ausführung seit mehr als 30 Jahren fast unverändert vor allem in Ländern ohne Asphaltstraßen verkauft. Elektrische Fensterheber, Airbags, ABS und sonstige elektronische Helferchen sucht man vergebens. Was nicht vorhanden ist, kann auch nicht kaputtgehen.“ Und worauf kommt's beim Fahrer an?

Kluge: „Der Kampf auf Highspeedpisten um einen kleinen Zeitvorteil ist äußerst riskant und bringt letztendlich doch nur Minuten. Wesentlich größere Zeitdifferenzen ergeben sich beim Fahren im Sand. Eine Befreiungsaktion nach dem Festfahren im Sand kann leicht mal eine halbe Stunde kosten.“

Die Münchner Wüstenfüchse Vera und Peter Kluge verfehlten den Sieg nach fast 800 Kilometern nur um elf Minuten. Da Zieleinfahrt und Geburtstag des Fahrers auf einen Tag fielen, gab es trotzdem allen Grund zum Feiern.

Neben dem zweiten Gesamtplatz konnten auch noch Pokale für das beste Mixed-Team und der 1. Platz in der Mannschaftswertung nach Trudering geholt werden.

Für den Herbst plant das Team Kluge/Kluge noch einmal einen Einsatz in Tunesien bei der Sahara-Rallye „Erg Oriental“ (www.erg-oriental.de), diesmal allerdings mit Vater/Sohn-Besetzung.



Prost: Peter Kluge feiert mit seiner Frau und Co-Pilotin Vera gleichzeitig Geburtstag und den zweiten Platz bei der Wüstenrallye.

Foto: kl